



LernNetz
Berlin-Brandenburg

Bezirk Pankow von Berlin

Landkreis
Dahme-Spreewald

Bezirk Neukölln von Berlin

**Ergebnisdarstellung der Planungsphase
des LernNetzes Berlin – Brandenburg (LNBB)**

Gliederung

1. Zusammenfassung	2
2. Entwicklungsgeschichte des LernNetzes Berlin – Brandenburg	2
3. Innovationsprofil des LernNetzes Berlin – Brandenburg	7
4. Kooperationspartner und Qualität des Netzwerkes	11
5. Projektausblick	14

1. Zusammenfassung

Das LernNetz Berlin-Brandenburg – LNBB wird im Rahmen des Programms „Lernende Regionen – Förderung von Netzwerken“ durch das Bundesministerium für Bildung und Forschung sowie durch den Europäischen Sozialfonds gefördert. Beteiligte Regionen sind die Berliner Bezirke Neukölln und Pankow sowie der Brandenburger Landkreis Dahme Spreewald. Es ist damit Teil der Kooperation zwischen den Ländern Berlin und Brandenburg. Das LNBB will neue kundenorientierte und bedarfsgerechte Strukturen in der Weiterbildung und im Bereich des lebenslangen Lernens schaffen. Kernpunkt aller Aktivitäten werden LernLäden in allen drei Teilregionen sein. Sie werden Bildungssuchende in **persönlicher Beratung** und mit technischer Unterstützung in Form eines **Bildungsinformationsportals** sowie durch **Online – Beratung** zu den individuell geeignetsten Bildungsangeboten führen. Das Projekt LNBB versteht sich als ein länderübergreifendes Vorhaben zum Aufbau **neuer Infrastrukturelemente in der Bildung und Weiterbildung**, die lebenslanges Lernen in den beteiligten Teilregionen fördern sollen.

Das Vorhaben startete am 1. Juli 2001 in die Planungshase und führte in mehreren Veranstaltungen und Aktivitäten die über 30 Netzwerkpartner zusammen. Durch Arbeitsgruppen und Workshops wurden die Inhalte eines im März 2002 eingereichten Antrags zu einer 4-jährigen Durchführungsphase erarbeitet. Weiterhin wurde im Februar 2002 der **Verein „LernNetz Berlin – Brandenburg e. V.“** als gemeinsamer organisatorischer Rahmen zur Projektdurchführung ins Leben gerufen. Gründungsmitglieder sind Projektpartner aus allen drei Regionen. Die Durchführungsphase begann am 1. Juli 2002.

2. Entwicklungsgeschichte des LernNetzes Berlin - Brandenburg

Das Integrationsprojekt „LernNetz Berlin-Brandenburg - LNBB“ startete am 1. Juli 2001. Aktiv beteiligt waren und sind hierbei zwei Berliner Bezirke und ein Brandenburger Landkreis. Der Bezirk **Neukölln** und der Landkreis **Dahme – Spreewald** waren Partnerregionen im Ursprungsantrag „BildungsNetzwerk Berlin – Brandenburg“ der Gesellschaft für soziale Unternehmensberatung mbH – gsub. Der Bezirk **Pankow** bildete die lernende Region im Antrag „LernNetz Pankow“ des Regionalen Ausbildungsverbundes URBAN e. V. . Beide Anträge wurden vor dem Projektstart zu einem gemeinsamen Vorhaben zusammengeführt.

Bei der Betrachtung der drei am LNBB beteiligten Regionen lassen sich im Wesentlichen **zwei** gemeinsame Merkmale feststellen:

- **alle drei Regionen befinden sich in einer Umbruchphase**
- **alle drei Regionen weisen in sich sehr unterschiedliche Strukturen auf**

Der nördlich an Brandenburg angrenzende neue Fusionsbezirk Pankow ist mit ca. 330.000 Einwohnern der größte der drei LNBB - Regionen. Das südlich an Brandenburg angrenzende Neukölln folgt mit ca. 310.000 Einwohnern. Der Brandenburger Landkreis Dahme-Spreewald liegt mit ca. 160.000 Einwohnern klar darunter. In allen drei Regionen lassen sich deutliche **strukturverändernde Prozesse** feststellen. Die Anzahl der Großbetriebe nimmt erheblich ab, kleine und mittlere Unternehmen spielen eine immer wichtigere Rolle. Der Strukturwandel vollzieht sich in allen drei Regionen vor dem Hintergrund einer hohen Arbeitslosigkeit. Sie liegt zwischen 16% und 22%. Dabei ist die Verteilung in den Regionen selbst äußerst unterschiedlich. Die ökonomischen Entwicklungspunkte mit einer entsprechenden geringeren Arbeitslosigkeit liegen vornehmlich an den Grenzen der beiden Bundesländer. Dies ist zum einen der Norden Pankows, zum anderen der Süden Neukölln bzw. der Norden des angren-

zenden Landkreises Dahme-Spreewald. Die Bedeutung der Grenzgebiete unterstreicht die Bedeutung einer Berlin / Brandenburger Zusammenarbeit.

Vordringlichste Aufgabe zu Beginn der Planungsphase war es, die drei regionalen Teilnetzwerke in Berlin - Neukölln, Berlin - Pankow und im Landkreis Dahme - Spreewald zu stärken und darüber hinaus ein Gesamtnetzwerk mit allen Beteiligten zu schaffen. Die Koordinierung der Abstimmungsprozesse zur organisatorischen Weiterentwicklung der Teilnetzwerke bzw. des Gesamtnetzwerkes wurde durch eine Steuerungsgruppe übernommen. Sie bestand aus neun Mitgliedern – aus jeder Region drei – wobei jeweils ein Vertreter von den Bezirksämtern bzw. vom Landkreis entsandt wurde. Die Einbindung der kommunalpolitischen Ebene konnte somit von Beginn an gewährleistet werden. Zur Einbindung der Landespolitik konnte das LernNetz Berlin – Brandenburg zwei Schirmherren (bzw. Schirmherrin) gewinnen. So unterstützt der Senator für Bildung, Jugend und Sport, **Herr Klaus Böger**, unser Vorhaben. Da die Verzahnung von Bildungs-, Arbeitsmarkt, und Wirtschaftspolitik bei der Entwicklung von Rahmenbedingungen zum lebenslangen bzw. lebensbegleitenden Lernen dringend erforderlich ist, wurden die jeweiligen Senatoren für Wirtschaft und Arbeit – zunächst **Frau Gabriele Schöttler** als Senatorin für Arbeit, Soziales und Frauen und nachfolgend **Herr Dr. Gregor Gysi** als Senator für Wirtschaft, Arbeit und Frauen – als Schirmherrin bzw. Schirmherr ebenfalls in das Projekt mit einbezogen.

Eine Auftaktveranstaltung am 28. August 2001 im Saal der Bezirksverordnetenversammlung Neukölln führte alle Partner erstmalig zusammen. Die politische Unterstützung wurde im Rahmen des offiziellen Teils durch das Mitwirken von Vertretern der Berliner Landes- und Bezirkspolitik nochmals deutlich. In einem zweiten Veranstaltungsteil wurde die Struktur zur inhaltlichen Arbeit des Netzwerkes in der Planungsphase geschaffen. Es konstituierten sich fünf Arbeitsgruppen zu folgenden Themen:

- AG 1: LernLäden
- AG 2: InfoPortal der LernLäden
- AG 3: Qualitätssicherung
- AG 4: Bildungsinitiative für KMU
- AG 5: Mobilisierung „bildungsferner Gruppen“

Ein passwortgeschütztes Arbeitsportal im Internet ermöglichte den Informationsaustausch unter den verschiedenen Arbeitsgruppen. Ein entsprechender Content – Bereich (www.LNBB.de) machte und macht das Projekt einer breiten Öffentlichkeit bekannt. Neben der Publikation von unterschiedlichen Informationsmaterialien erzielte eine Pressekonferenz mit Herrn Klaus Luther (BMBF), Herrn Staatssekretär Thomas Härtel (SenAJS Berlin), Herrn Bezirksbürgermeister Alex Lubawinski (Berlin-Pankow) und Herrn Bildungsstadtrat Wolfgang Schimmang (Berlin – Neukölln) über mehrere Presseveröffentlichungen eine entsprechende Öffentlichkeitswirksamkeit. Mit der Aufnahme des LNBB als Aktion bzw. Aktionsfeld in die bezirklichen Beschäftigungsbündnisse Pankow und Neukölln konnte es sich einen größeren Wirkungskreis erschließen. Zudem wird das Projekt damit in lokale Beschäftigungsstrategien eingebettet und trägt zu einer Verknüpfung von Bildungs-, Arbeitsmarkt-, und Wirtschaftspolitik auf bezirkspolitischer Ebene bei.

Die inhaltliche Abstimmung der Arbeitsergebnisse aus den 5 Arbeitsgruppen fand im Rahmen von 3 themenspezifischen Workshops statt. Sie dienten der gemeinsamen Zielorientierung der einzelnen Partner für die Durchführungsphase. Der erste Workshop beschäftigte sich mit dem Thema „Lernunterstützungen“. Hier wurden, ausgehend von einer Vorstellung des zukünftigen Lernens in Wissensgesellschaften, Anforderungen an lebensbegleitendes Lernen (Stichwort: Kompetenzentwicklung) und die Stellung des LernNetz Berlin – Brandenburg in diesem System erörtert. Der zweite Workshop hatte „Lernen in regionalen Netzwerken“ als Themenschwerpunkt. Es wurden hierbei Kommunikations- und Organisationsstrukturen für das Gesamtnetzwerk LNBB und seinen drei Teilnetzwerken diskutiert. Der dritte Workshop diente der konkreten Projektausrichtung für die Durchführungsphase.

Die organisatorische Netzwerkentwicklung führte in die Gründung eines gemeinsamen Vereins. **Das LernNetz Berlin – Brandenburg e. V.** wurde am 28. Februar 2002 von insgesamt 13 Personen – davon 9 juristische und 4 natürliche Personen – ins Leben gerufen. Er hat sich die Förderung von Strukturen zum Ziel gesetzt, die lebenslanges Lernen in Berlin und Brandenburg ermöglichen bzw. erleichtern und ist der organisatorische Rahmen des Netzwerkes. Er löst die Arbeit der Steuerungsgruppe und der Arbeitsgruppen ab und wird deren Funktionen in die neuen Vereinsstrukturen überführen. Die Vereinsgründer setzen sich aus den Partnern zusammen, die im Rahmen des Programms „**Lebenslanges Lernen – Förderung von Netzwerken**“ geförderten Projektes „LernNetz Berlin – Brandenburg“, miteinander kooperieren. Die Entwicklung des Antrages zur Durchführungsphase fand gemeinsam statt. Das LNBB als Antragsteller setzt sich aus Akteuren aller drei Teilregionen zusammen. Es ist Hauptantragsteller neben drei regionalen und zwei inhaltlich / fachlichen Unteranträgen. Unterantragsteller für die Teilnetzwerke sind:

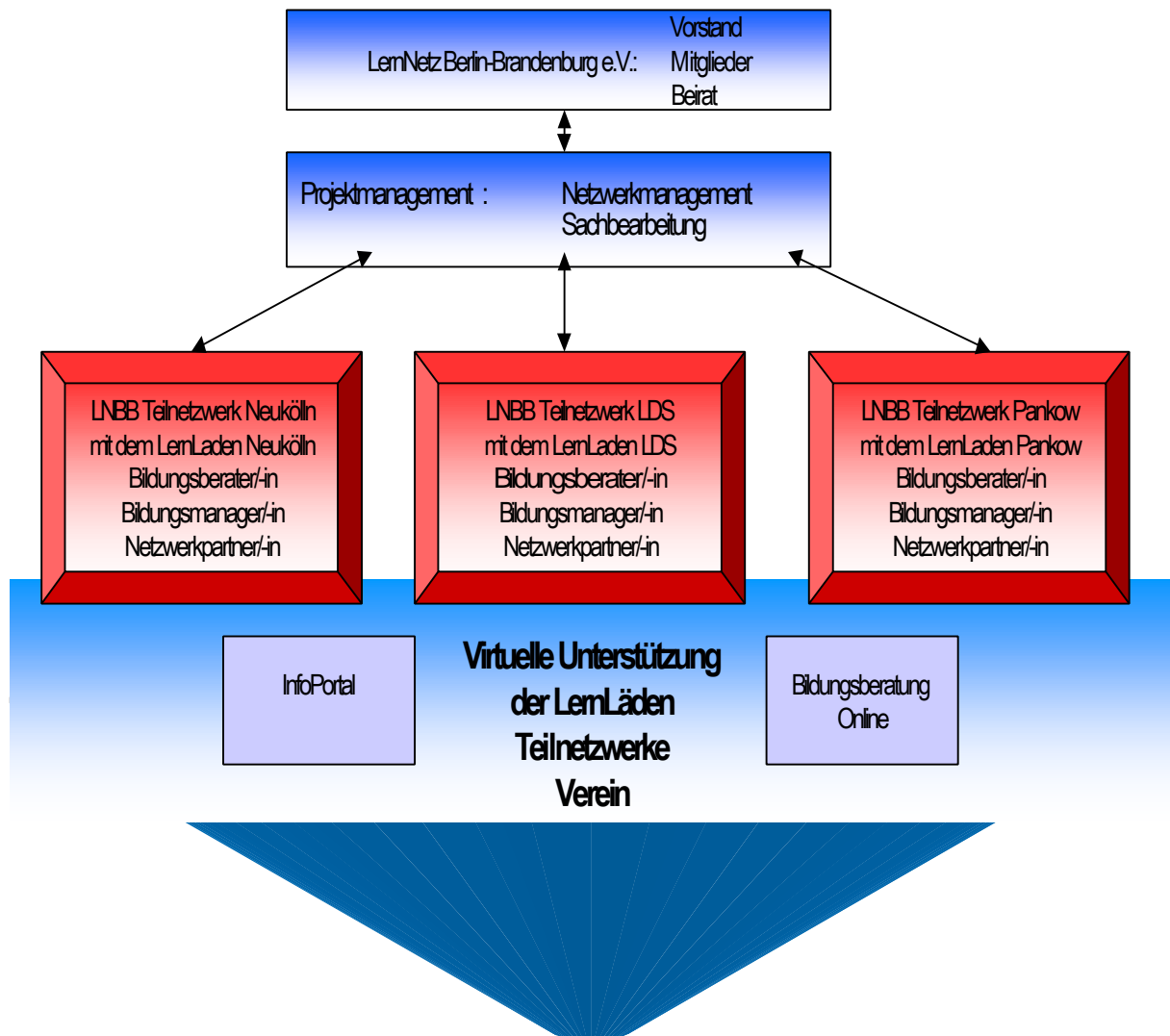
- Teilnetzwerk Pankow, zukunfft im zentrum GmbH – ziz GmbH
- Teilnetzwerk Dahme - Spreewald, JUMP gGmbH
- Teilnetzwerk Neukölln, Gesellschaft für soziale Unternehmensberatung mbH – gsub mbH

Zur virtuellen bzw. IT - basierten Unterstützung des Projektvorhabens wird der Hauptantrag durch zwei weitere Unteranträge ergänzt. Zum einen wird sich die **EUROPUBLIC Werbeagentur GmbH** mit der Entwicklung und Implementierung des LNBB – InfoPortals beschäftigen, zum anderen baut **das DGB – Bildungswerk** eine Online – Beratung für Bildungs- und Weiterbildungssuchende zunächst in einer Vorphase auf.

Der Verein „LernNetz Berlin – Brandenburg e. V.“ hat auf seiner Gründungsversammlung einen vierköpfigen Vorstand gewählt, der bereits dreimal tagte. Er beschloss die Antragstellung und formulierte Arbeits- und Verantwortungsstrukturen im Verein. Für die zweite Jahreshälfte 2002 sind weitere Vorstandssitzungen vorgesehen. Darüber hinaus wird es zwei Mitgliederversammlungen geben.

Der Aufbau des Netzwerkes wird im folgenden Schaubild deutlich:

Organisationsstruktur LNBB



3. Innovationsprofil des LernNetzes Berlin - Brandenburg

Drei wesentliche Instrumente verdeutlichen den innovativen Charakter des LNBB:

- ◆ Die **LernLäden**
- ◆ Der Zugang zu einem speziell eingerichteten **Bildungsinformationsportal**
- ◆ **Online - Beratung**

Die **LernLäden** sind zunächst der sichtbare und räumlich fassbare Ausdruck des Modellvorhabens „LernNetz Berlin-Brandenburg“, mit dem für Bildung geworben werden kann und von denen unterschiedliche Aktivitäten ausgehen. Mit den LernLäden steht eine Einrichtung zur Verfügung, innerhalb derer einfach und komfortabel auf Bildungs- bzw. Weiterbildungsinformationen zugegriffen werden kann, die sowohl die beruflichen als auch privaten Interessen der Bildungssuchenden abdecken. Jeder Mensch, der für sich die Notwendigkeit erkennt, etwas zu lernen, soll sich selbstbestimmt sein eigenes Lernen organisieren können. Dafür bieten die LernLäden professionelle Unterstützung an.

Die **persönliche und individuelle Beratung** verschafft den Kundinnen und Kunden der LernLäden eine Übersicht und Orientierung über die aktuellen Bildungs- und Weiterbildungsangebote sowie über die individuellen Kompetenzerwerbsmöglichkeiten. Um auf die Bedürfnisse der Kunden einzugehen, werden kurze und ausführliche Einzelberatungs- und Gruppenberatungsgespräche angeboten. Am Ende dieser Beratung kann die gezielte und vereinbarte Weiterempfehlung an eine andere, spezialisierte Beratungsstelle oder an eine Weiterbildungsinstitution stehen. Des Weiteren stehen die Bildungsberater/-innen auch unterstützend beim Antragsverfahren für entsprechende Aus- und Weiterbildungen zur Seite. Zukünftig ist auch ein direktes Buchungsverfahren in den LernLäden vorstellbar. Sofern finanzielle Hilfen für Bildungs- und Weiterbildungsmaßnahmen in Anspruch genommen werden können, stellen die Bildungsberater den Besuchern der LernLäden Informationen zur Verfügung oder verweisen sie an die entsprechenden Stellen.

Zurzeit gibt es ein breites Spektrum von Angeboten zur Weiterbildung im geförderten und nicht geförderten Bereich. Durch das Erstellen eines **speziellen Bildungsinformationsportals** bündelt das LNBB einerseits die schon zum Teil vorhandenen, aber bisher verstreut verfügbaren Bildungsinformationen, andererseits trägt die Zusammenfassung und Vernetzung der bestehenden Bildungsangebote zu einer deutlichen Transparenzsteigerung des Weiterbildungsmarktes bei. Bildungsinteressierten wird ein umfassender Überblick und ein gezielter Zugriff auf verschiedene Bildungs- und Weiterbildungsaktivitäten ermöglicht. Die Weiterbildungsdatenbanken Berlin und Brandenburg werden - ergänzt durch weitere Datenbanken aus dem kommerziellen Bereich - eine neue regionalorientierte und auf die Bedürfnisse der Berliner und Brandenburger Bildungssuchenden zugeschnittene Informationsbasis schaffen.

Bei der kundenfreundlichen Gestaltung des Infoportals denken wir an die Einrichtung zielgruppen- und fach- / inhaltsorientierter Such- bzw. Darstellungsfelder. Zudem sollen auch Interaktionsmöglichkeiten zwischen den LernLäden auf der einen Seite und Bildungs- / Weiterbildungsträgern, Unternehmen und Bürgern auf der anderen Seite geschaffen werden.

Durch diese neuartige Struktur und transparente Darstellung über die bestehenden regionalen und überregionalen Bildungsangebote schafft das Konzept Rahmenbedingungen, die individuelles, eigenverantwortliches und selbstorganisiertes Lernen fördern und erweitern.

Als ein weiteres wichtiges Informationsangebot strebt das LNBB in der Kooperation mit dem DGB - Bildungswerk die Einrichtung eines **Online – Beratungsdienstes** an. Die Online-Beratung kann ergänzend zur persönlichen Beratung durch die Bildungsberater an den Computerterminals der LernLäden erfolgen oder alternativ von heimischen PC' s aus durchgeführt werden. Bei Letzterem wird automatisch auf das Angebot einer „Face-to-Face Bera-

tung“ in den LernLäden hingewiesen. Die Verknüpfung beider Beratungsformen erweitert die Nutzerbasis und kann somit zur Erhöhung der Bildungsnachfrage beitragen. Die Zielgruppen der Online-Beratung lassen sich zurzeit noch nicht genau darstellen. Da die Internet-Anwender/-innen überdurchschnittlich jung sind, sind Zielgruppen im Alter von 20 bis 39 wahrscheinlich. Eine nähere Spezifizierung wird im Rahmen einer Vorbereitungsphase des Teilprojektes erfolgen.

Stärkung der Bildungsnachfrage - Nutzerorientierung

Insbesondere durch die LernLäden sowie durch den Zugang zu einem speziell eingerichteten Bildungsinformationsportal und durch die Online – Beratung enthält das LNBB wichtige Aspekte zur Stärkung der Bildungsnachfrage. Entscheidend ist dabei, die Angebote der LernLäden einer möglichst breiten Bevölkerung zugänglich zu machen. Vorgesehen ist die Etablierung der Einrichtung an möglichst zentralen Orten in den jeweiligen Gebieten (Einkaufsstraße, Fußgängerzone, Einkaufszentrum, öffentliche Einrichtungen). In den Läden selbst stehen Computerterminals zur Verfügung, an denen die interessierten Kund/ -innen nach einer kurzen Einweisung durch die Bildungsberater, Bildungsangebote im weitesten Sinne abfragen können. Der Bildungssuchende kann dann eigenständig die Angebote des InfoPortals kennen lernen und nutzen. Um erste Unsicherheiten im Umgang mit dem Portal oder vorhandene Hemmschwellen überwinden zu können, steht ein Bildungsberater oder eine Beraterin bei diesem möglicherweise ersten Kontakt mit dem neuen Medium auch nach der Einweisung den Kunden zur Seite. Über die Einweisung zur Nutzung des Portals hinaus bieten die Berater eine Kurzberatung zur Ermittlung des individuellen Bildungsbedarfs bzw. zur Vermittlung eines konkreten Bildungsangebotes an. Längere Beratungen im Sinne eines umfangreicheren Profiling sind nach Terminabsprache vorgesehen. Ein Gruppenraum bietet außerdem die Möglichkeit, dass sich Bürgerinnen und Bürger zu bestimmten, sie interessierenden Themen zusammenfinden können. Außerdem wird dieser Raum auch dazu dienen, Gruppenberatungen im Sinne der Bildungsberatung der LernLäden und darüber hinausgehende öffentliche Vortrags- und Diskussionsveranstaltungen rund um das Thema Bildung durchzuführen. Grundsätzlich ist vorgesehen, dass drei Bildungsberater/ -innen pro LernLaden für das Publikum zur Verfügung stehen werden. Die Bildungsberater werden zuvor für ihre Aufgabe speziell geschult. Von ihnen wird eine zweifache Kompetenz erwartet: Zum einen kommt es darauf an, den Bedarf der Nachfragenden zu identifizieren, zum anderen muss er oder sie in der Lage sein, aus den Informationen der einzelnen Bildungsgänge jene herauszufiltern, die inhaltlich und gemäß finanzieller Konditionen für den Nachfragenden am besten passen. Es wird in Erwägung gezogen, dass die Bildungsberater ihre Kundinnen und Kunden dazu animieren, Bildungsangebote zu bewerten und allgemein ihre Erfahrungen mit Bildungsangeboten mitzuteilen. Die durch die Kundenkontakte erlangten Informationen über Präferenzen und Probleme sowie Vermittlungserfolge werden in Form von Quartalsberichten dokumentiert und durch das LNBB ausgewertet.

Zur Sicherung der Wettbewerbsfähigkeit von Unternehmen wird die betriebliche Weiterbildung immer wichtiger. Die Veränderungen der ökonomischen, rechtlichen und technischen Rahmenbedingungen nehmen rasant zu und fordern Unternehmen heraus, ihre Produkt- und Dienstleistungsangebote ständig zu erneuern. Um die hierzu erforderlichen **Innovationsprozesse** zu ermöglichen, ist die adäquate Qualifikation von Unternehmensleitungen, Führungskräften und Mitarbeitern ein entscheidender betrieblicher Faktor. Der Unternehmenserfolg wird zunehmend von der Qualifikation der Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen abhängig sein. Große Unternehmen organisieren deshalb verstärkt die innerbetriebliche Weiterbildung. Kleine und mittlere Unternehmen (KMU) hingegen tun sich mit dem Management betrieblicher Weiterbildungsprozesse schwer. Es fehlt ihnen häufig an ausreichenden Kenntnissen beispielsweise über den vorhandenen Weiterbildungsbedarf oder über die effektive Gestaltung von Qualifizierungsmaßnahmen. Das LNBB greift diese Problematik mit der Installation regionaler Bildungsmanager/ -innen auf.

Im Speziellen wird das LNBB auf der Grundlage der in der Planungsphase erstellten Studie „Ermittlung und Deckung von betrieblichen Weiterbildungsbedarfen“ des bbw - Bildungswerk

der Wirtschaft in Berlin und Brandenburg e. V. in Zusammenarbeit mit der Humboldt – Universität zu Berlin mit Hilfe der Teilnetzwerke und regionalen Bildungsmanagern in den drei LNBB - Teilregionen versuchen, die Weiterbildungsaktivitäten in KMU zu erhöhen und effektiv zu gestalten.

Des Weiteren haben kleine und mittlere Unternehmen die Gelegenheit, sich in den LernLäden persönlich über Weiterbildungsmöglichkeiten ihrer Mitarbeiter/-innen zu informieren. Die LernLäden bieten mit ihrem Angebot eine **Unterstützung zur Selbständigkeit und Handlungskompetenz der Arbeitnehmer/ -innen** an. Die Schnittstelle zwischen Unternehmen und LernLäden bilden dabei die Bildungsmanager. Sie unterstützen insbesondere kleine und mittlere Betriebe bei der Suche nach geeigneten Angeboten der außerbetrieblichen Weiterbildung und können im Rahmen dieses Aufgabenfeldes den Kontakt zu den LernLäden mit seinen Bildungsberater/ -innen herstellen.

Das Ziel, die **Gleichstellung von Frauen und Männern** im Bildungs- und Beschäftigungssystem zu erreichen, findet im LNBB einen eigenen Stellenwert. Insbesondere unter der Berücksichtigung der Lebensbedingungen von Mädchen und Frauen sieht das LNBB spezielle Angebote vor. Innerhalb des LernLaden-Konzeptes sind zum Beispiel Arbeitsgruppenangebote, die auf spezifisch weibliche Beschäftigungs- und Weiterbildungsaspekte und Lebensbedingungen zugeschnitten sind, vorgesehen. Dazu gehören u. a. Themen wie:

- die Vereinbarkeit von Familie und Beruf,
- Teilzeitarbeit,
- Vermittlung „familienfreundlicher“ Weiterbildungsangebote.

Aber nicht nur die Seite der geschlechtsspezifischen Bildungsangebote bzw. Arbeitsgruppenangebote soll über die LernLäden und durch regionale Akteure aufgegriffen werden. Es gilt auch, die Unternehmen, Verbände und Kammern für Gender Mainstreaming zu sensibilisieren, so dass sich eine größere Bereitschaft entwickelt Frauen und Männer gleichermaßen für Führungspositionen und zukunftssträchtige Berufe auszubilden, zu fördern und weiterzubilden.

Des Weiteren ist eine spezielle Internetseite beabsichtigt, auf der überwiegend frauenrelevante Themen angesprochen werden sollen. So ist zum Beispiel geplant, den Informationsbedarf an:

- zukunftsichernden Weiterbildungen,
- an Unternehmen mit betrieblichen Kindertagesstätten,
- Wiedereinstiegsmöglichkeiten in die berufliche Tätigkeit,
- kostenlose Einstiegskurse zur Nutzung des Internets (www.frauen-ans-netz.de),
- Internetqualifizierungsangebote für Frauen (bietet z. B. (www.diemediade.de)),
- Mädchenperspektiven z. B. anhand des Berufsplanspiels: „Job sucht mich“ (www.joblab.de),
- Teilzeitangebote,
- Aufstiegsmöglichkeiten,
- informelle Bildungsangebote,

abzudecken und dabei eine beratende Orientierungshilfe anzubieten.

Neben dem ständigen Angebot der LernLäden sollen Aktionen und Kampagnen gestartet werden, um breite Bevölkerungsschichten für Bildung zu interessieren. Es sind Aktionen, die – erstens - auf das attraktive Angebot des LernLadens aufmerksam machen und - zweitens - die Bevölkerung für Bildung und „lebenslanges Lernen“ interessieren sollen. Konkretes Ziel ist die jährliche Durchführung einer Bildungsmesse außerhalb der LernLadens. Sie soll im

öffentlichen Raum stattfinden und insbesondere Menschen erreichen, die sich normalerweise nicht oder nicht mehr für Bildung interessieren. Informationen sollen mit einem kulturellen Begleitprogramm gekoppelt werden.

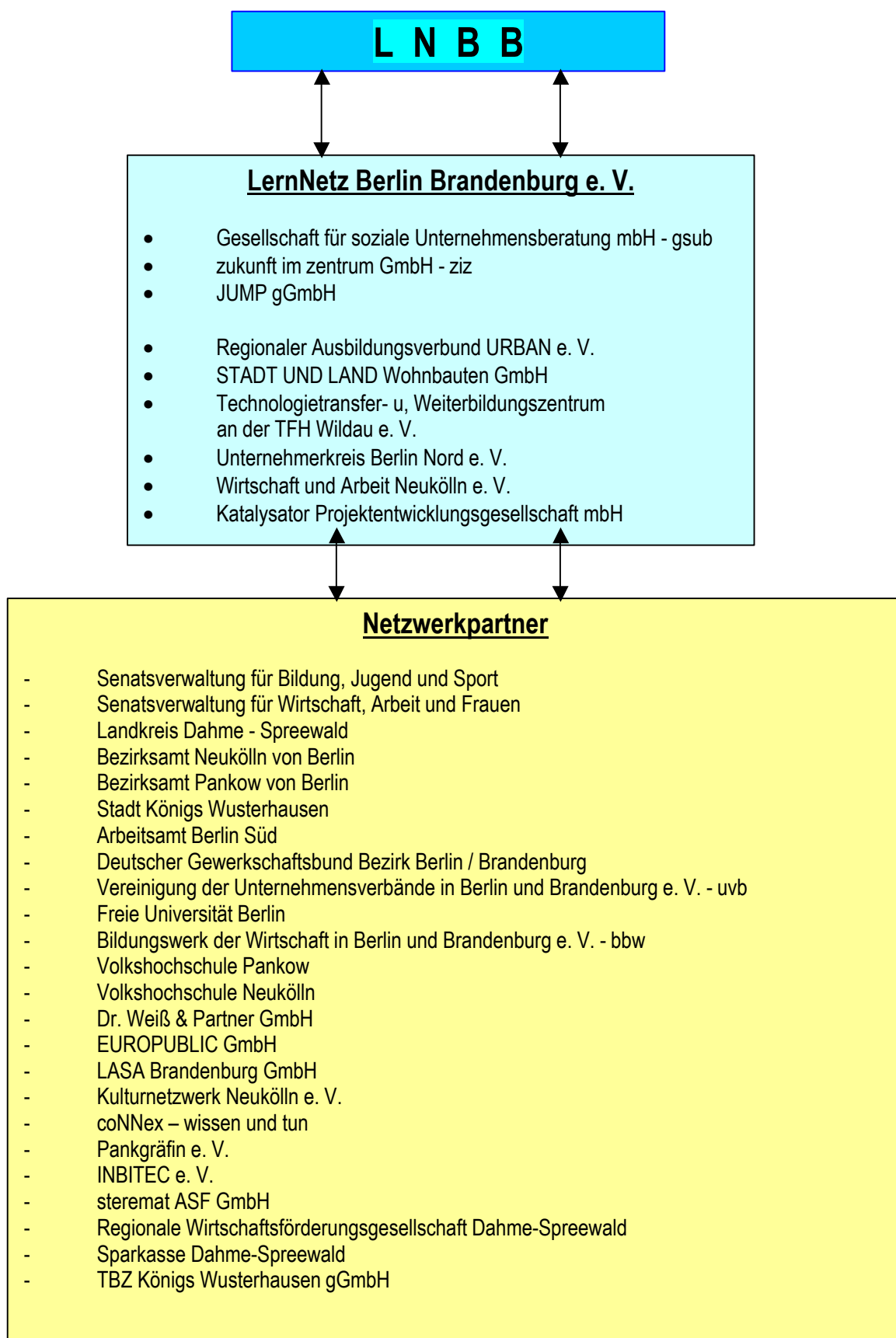
Ein besonderes Problem liegt in der Frage: „Wie erreiche ich die „Unerreichbaren?“ Hiermit sind Menschen gemeint, die sich aus dem gesellschaftlichen Leben zurückgezogen haben und weder durch gesellschaftliche noch durch Angebote aus der Arbeitswelt zu erreichen sind. Zu diesen Gruppen zählen insbesondere deutsche und ausländische Jugendliche ohne Schul- oder Ausbildungsabschluss sowie ältere Langzeitarbeitslose. Im Zusammenhang mit der in der Planungsphase beauftragten Studie zu bildungsfernen bzw. „unerreichbaren“ Gruppen im Rollbergviertel sollen spezielle Aktionen erprobt werden, um auch „bildungsferne“ Bevölkerungsgruppen für das lebenslange Lernen zu interessieren.

4. Kooperationspartner und Qualität des Netzwerkes

Lernen und Arbeiten in Netzwerken wird unter ökonomischen und gewinnorientierten Gesichtspunkten mehr und mehr zur Arbeitsform der Zukunft. Die Kooperation und Verzahnung mit anderen Akteuren bündelt Ressourcen, steigert die Effizienz, erweitert den Austauscheffekt und die Handlungskompetenz bzw. Handlungsverknüpfungen. Durch den Austausch von Ressourcen, Informationen und Dienstleistungen kann ein Output erreicht werden, den ein Träger / eine Organisation alleine nicht in dem Ausmaß erreichen könnte. Dem Lernen und **Arbeiten in Netzwerken** kommt eine besondere Bedeutung zu. Letztlich geht es nicht nur um den Transfer von Wissen, sondern auch um den Zugewinn von Lernerfahrungen. Wir betrachten daher den Verein „LernNetz Berlin – Brandenburg“ neben seiner organisatorischen und administrativen Funktionen auch als Lernort für alle Vereinsmitglieder bzw. Netzwerkpartner. Er ist Lernort in fachlicher sowie regionaler Hinsicht. Da die Mitglieder bzw. Netzwerkpartner bildungsübergreifend aus mehreren Fachrichtungen kommen, können sie zum Themenbereich Bildung und lebenslanges Lernen **interdisziplinär** Erfahrungen austauschen und von-einander lernen. Insbesondere ist hierbei die Zusammenarbeit zwischen verschiedenen Verwaltungsebenen bezogen auf den angestrebten Aufbau neuer Infrastrukturelemente im Bildungs- und Weiterbildungsbereich zu erwähnen. Ein besonderes Merkmal im LernNetz Berlin – Brandenburg ist der **interkommunale Lernprozess**. Die Akteure der drei Teilregionen werden als Netzwerkpartner ihre regionalspezifischen projektbezogenen und projektübergreifenden Erfahrungswerte im Verein austauschen und gemeinsam auswerten können. Das LernNetz Berlin – Brandenburg ermöglicht damit einen überregionalen und sogar **länderübergreifenden Lernprozess**.

Das Netzwerk wird im Kern durch die derzeitigen Vereinsmitglieder (Gründungsmitglieder) gebildet. Sie sind zum Teil regionale Unterantragsteller (gsub, ziz, JUMP) bzw. Hauptverantwortliche für die regionalen Teilnetzwerke. Unterstützung hinsichtlich der Umsetzung des Gesamtvorhabens finden sie bei ihren Netzwerkpartnern. Diese sind auf unterschiedlichen regionalen und überregionalen bzw. fachlich / inhaltlichen Ebenen tätig. Es sind Akteure aus Berlin und Brandenburg. Dies unterstreicht den länderübergreifenden Charakter des Projektes. Die Kooperationen gründen auf Kooperationsvereinbarungen und „Letters of intent“. Die Unterantragsteller EUROPUBLIC GmbH und DGB – Bildungswerk „Wilhelm Leuschner“ e. V. sollen in den Verein integriert werden.

Das folgende Schaubild verdeutlicht die bildungsübergreifende Zusammenarbeit im Netzwerk:



5. Projektausblick

Mit der Implementierung der Projektelemente wird Schritt für Schritt in der zweiten Jahreshälfte 2002 begonnen. In der ersten Stufe werden dabei die drei regionalen LernLäden mit ihren Teilnetzwerken aufgebaut. Zudem werden verschiedene Steuerungsinstrumente des Vereins als Hauptantragsteller (Steuerungsgruppe InfoPortal, Koordinierungsgruppe LernLäden, Vereinsbeirat) zur gemeinsamen Projektrealisierung eingeführt. Die zweite Stufe beginnt mit der Eröffnung der LernLäden in der ersten Jahreshälfte 2003. Im Zuge dessen werden die kundenorientierten Angebote der Teilanträge umgesetzt und nutzbar gemacht. In der dritten Stufe wird die Sicherung der Nachhaltigkeit des Vorhabens im Rahmen der Betriebs- und Erprobungsphase der LernLäden mit ihren Netzwerkaktivitäten im Vordergrund stehen. Das LernNetz Berlin Brandenburg als Gesamtnetzwerk will seine Überlebensfähigkeit durch eine Mischfinanzierung erreichen, die hauptsächlich aus folgenden Quellen besteht:

- zu bezahlende Leistungen und Angebote des LernNetzes;
- öffentliche Fördermittel;
- Mittel aus der privaten Wirtschaft.

Für alle drei Finanzierungsquellen gibt es konkrete Ansätze. So erhält bereits jetzt das LernNetz Berlin – Brandenburg finanzielle Unterstützung durch das Land Berlin (Senatsverwaltung für Wirtschaft, Arbeit und Frauen). Weitere öffentliche Fördermittel lassen sich zukünftig eventuell auch über das Land Brandenburg akquirieren. Über eine öffentliche Finanzierung hinaus kann der Verein über Mitgliedsbeiträge und Spenden zudem private Mittel erschließen. Um dies zu erreichen, wird das LNBB im Rahmen seiner Öffentlichkeitsarbeit verstärkt um Mitglieder und Unterstützer werben. Kommerzielle Finanzierungsquellen liegen in kostenpflichtigen Leistungen. Hierzu zählen folgende Angebote:

- persönliche Bildungsberatung in den LernLäden;
- Bildungsberatung der Bildungsmanager für KMU;
- Bildungsberatung – Online;
- Nutzung des InfoPortals;
- Vermittlung von Bildungs- u. Weiterbildungsmaßnahmen;
- Schulungen für Bildungsberater;
- Lizenzierung des IT-Systems des InfoPortals u. der Online – Beratung.

Nach Ablauf der ersten 6 Monate des Betriebes der LernLäden soll auf Grundlage der bis dahin gesammelten Erfahrungen ein Businessplan entwickelt werden. Dieser wird die Ansätze aus der Planungs- und Durchführungsphase ausbauen, um zum Ende der Durchführungsphase die finanzielle Eigenständigkeit des Netzwerkes zu erreichen.

Der Berliner und Brandenburger Landespolitik werden die Ergebnisse der insgesamt vierjährigen Projektzeit für ihre künftige Bildungspolitik im umfassenden Sinne zur Verfügung gestellt. In der modellhaften Erprobung bewährte Innovationen werden bildungspolitisch und -praktisch verallgemeinert. Bildungsinstitutionen der verschiedenen Bildungsteilsysteme werden Schlussfolgerungen für Inhalt, Methodik und Organisationsrahmen ihrer jeweiligen Angebote ziehen können. Für den notwendigen Erfahrungstransfer wird bereits während der Projektlaufzeit planmäßig Sorge getragen. Der überregionale Erfahrungs- und Ergebnisaustausch wird Symposien, Publikationen und Veranstaltungen mit anderen „Lernenden Regionen“ gewährleistet.